

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 3

Artikel: Sozial und politisch engagiert seit über 30 Jahren
Autor: Nydegger, Eva
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sozial und politisch engagiert seit über 30 Jahren

Wer sich in der Schweiz mit Fragen der Alterspolitik beschäftigt, ist bestimmt schon auf den Namen von Helen Brechbühl gestossen. Die heute 78jährige Politikerin nimmt seit über 30 Jahren Einfluss auf das soziale und kulturelle Leben in ihrer Wahlheimat Thalwil. An der Alterssession im Berner Bundeshaus war sie die einzige ältere Frau, die sich getraute, eine Rede zu halten.

Sein 1961 lebt Helen Brechbühl mit ihrem Mann in Thalwil. Beim Besuch in ihrem Haus mit Blick auf den Zürichsee erzählt mir Helen Brechbühl von ihrem langjährigen politischen Engagement.

1970 wurde die damals 53jährige Hausfrau in Thalwil zur ersten Gemeinderätin am linken Zürichseeufer gewählt. Für Politik hat sie sich schon früh interessiert. Ihr Vater war in Münchenbuchsee Gemeindepräsident gewesen und wurde zu ihrem Vorbild. Schon als Kind sagte sie sich: «Das möchte ich einmal auch, mich engagieren, helfen und mitmachen in der Gemeinde.» Diesen Vorsatz hat sie dann auch in die Tat umgesetzt, doch vorerst ging es um anderes. Mit 17 besuchte sie die Frauenarbeitsschule in Bern und lernte Werner Brechbühl kennen. Ohne die Berufsausbildung zu beenden, heiratete sie ihn, als sie 20jährig war, und wurde in den folgenden Jahren Mutter von drei Kindern.

Familie und Politik kombiniert

Als die Haus- und Familienarbeit nicht mehr ihre ganze Kraft beanspruchte, begann Helen Brechbühl im neuen Wohnort Thalwil politisch aktiv zu wer-

den. Das begann ganz sachte mit der Gründung eines Frauenpodiums, das sie 20 Jahre lang als Präsidentin leitete. 1968 trat sie in die Partei der Freisinnigen ein und kämpfte für das Frauenstimmrecht. Als dieses 1970 endlich eingeführt wurde und man sie anfragte, ob sie kandidieren wolle, sagte sie ohne zu zögern zu. Nach dem Wahlerfolg begann ihre 12jährige Amtszeit als einzige Frau im Thalwiler Gemeinderat. «Zwar hatte ich manchmal bis vier Abende pro Woche besetzt mit Sitzungen, aber meiner Familie und der Ehe hat das nicht geschadet. Wir hatten immer so viel zu besprechen.» Werner Brechbühl unterstützte das Politisieren seiner Frau, konzentrierte sich aber selber auf die beruflichen Aufgaben als Direktor einer grossen Firma.



Helen Brechbühl mit 20 Jahren



Foto: Elisabeth Brühlmann



1970 als Gemeinderätin

Soziales Engagement

Als Leiterin des Sozialwesens setzte sich Helen Brechbühl von Anfang an und vor allem für die schwächeren Mitglieder der Gemeinde ein. Hier und da wurde sie darauf angesprochen, ob sie für eine Freisinnige nicht fast zu sozial eingestellt sei. Sie erklärt ihr Engagement heute unter anderem damit, dass Frauen beim Politisieren andere Prioritäten setzen als Männer. «Wenn ich meine Anliegen diplomatisch vorbrachte, erreichte ich relativ viel», umschreibt sie ihren Stil.

An die Sitzungen der Partei geht sie in den letzten Jahren nur noch selten, ihr Engagement gilt immer mehr den älteren Menschen. Sie setzt sich beispielsweise für Weiterbildungsmöglichkeiten und die Förderung der Eigeninitiative ein und versucht so, der weitverbreiteten Konsumhaltung entgegenzuwirken.

Worauf sie stolz ist, sind die diversen kulturellen Institutionen, die sie in Thalwil eingeführt hat und die erfolgreich weiterexistieren. Neben dem Frauenpodium sind das eine Wander- und eine Kontaktgruppe und ein Ko-

mitee für positives Älterwerden. Sie freut sich darüber, dass in Thalwil die Nachbarschaftshilfe wirklich funktioniert, und erzählt von einem 87jährigen Mann, der sich auf rührende Art – soweit es seine Kräfte erlauben – um andere kümmert. «Solche Beispiele geben mir Mut und Auftrieb für meine eigenen Aktivitäten», fügt sie an.

Die Rede im Bundeshaus

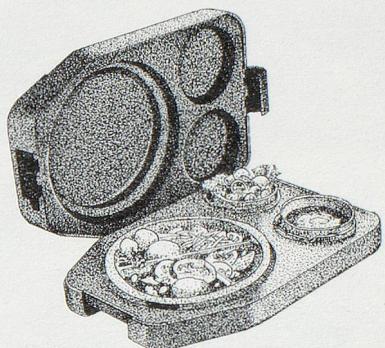
Als Vizepräsidentin der VASOS, dem Schweizerischen Verband aktiver Seniorenorganisationen, engagiert sie sich auch auf nationaler Ebene für Altersfragen. An der Alterssession im Bundeshaus hat sie darüber gesprochen, dass ältere Menschen nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten haben. Wie so oft in ihrer politischen Laufbahn war sie auch bei dieser Gelegenheit die einzige Frau ihrer Generation, die den Gang zum Rednerpult nicht scheute. Zudem kam ihr dabei, dass sie im Verlauf ihrer langjährigen Tätigkeit zur routinierten und sicheren Rednerin geworden war.

Natürlich besteht Helen Brechbühl's Leben nicht nur aus ruhmvollen politischen Auftritten. Schwere Schicksalschläge wurden ihr nicht erspart: Den Tod ihres Sohnes vor acht Jahren hat sie noch nicht verwunden. «Doch was man nicht ändern kann, soll man lernen anzunehmen», gibt sie mir als Lebensweisheit mit auf den Weg, «und was man ändern kann, dafür soll man kämpfen.» Einverstanden, Frau Brechbühl.

Eva Nydegger



Es ist angerichtet!



**SpitEx
Tablo therm**

- isoliertes Menü-Transporttablett
- Heisses bleibt heiss
Kaltes bleibt kalt
- ideales Geschenk
- senioren- und patientengerechte Handhabung
- stapelbar
- spülmaschinenfest

HAARI AG

Beratung und
Verkauf

Langwattstr. 27
8125 Zollikerberg

Tel. 01 391 71 00
Fax 01 391 27 96